Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 48

Artikel: Gerechtigkeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458725

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Altdorfer Köpferei

oder: Der Kampf um den Weichenwärter Mengis

Rolf Roth

Es sprach der fromme Uristier:
„Fünfhundert Franken zahl ich dir.
Das ist bei Gott ein schöner Lohn
Für so ne Exekution!"

Da kamen noch zur rechten Zeit
Paar Seelenretter angeschneit.
So auch der dicke Ferdinand,
Dem wir dies Bild gestiftet hand.

Vom Tage

Die Weiterführung der Glücksspiele in den Kursälen hat sich der Verband der schweizerischen Verkehrsvereine in den Kopf gesetzt und meint damit Glück zu haben. Da nun aber bei der letzten Volksabstimmung die Glücksspiele kein Glück hatten, so sollte man das Glück nicht abermals auf das Glücksspiel setzen, es müßte sich denn um ein juristisches Glück handeln.

*

— Die Besteigung des Mount Everest durch eine schweizerische-englische-deutsche-amerikanische usw. usw. Expedition scheint im kommenden Jahre 1925 zur Wirklichkeit zu werden. Man befürchtet nun allerdings, daß die dortigen Platzverhältnisse zur Fassung des Zustromes nicht genügen werden; auf jeden Fall stellt die S. B. B. einen Extrazug dorthin bereit.

*

— Jackie Coogan beabsichtigt im Jahre 1948 als Präsident der Vereinigten Staaten zu kandidieren, wahrscheinlich gestützt auf seinen Empfang ausgerechnet beim Völkerbundssekretariat. Man sollte auch bei uns so weitblickend sein und für passende Bundespräsidenten zum Voraus sorgen, er müßte ja nicht absolut vom Kino sein.

*

— Natürlich in Amerika hat ein Dr. Ferris ein Wahrheit-Serum entdeckt, das nach Einspritzung die Willensopposition vernichtet, das Gedächtnis aber in Funktion läßt. Gestützt auf diese Errungenschaft ist nicht nur in Luzern die bekannte Zeitung „Wahrheit" eingegangen, sondern die ganze Kriegsschuldfrage ist in ein neues Stadium gerückt, nur ist man im Zweifel, ob das vorrätige Serum für die nötigen Einspritzungen und Doppelspritzungen in diesem Falle ausreicht.

*

— Die allg. schweizerische Militärzeitung regt an, daß nicht weiter gebrauchsfähige Instruktionsoffiziere in den Bahn- oder Postdienst überzuführen seien, was sicher in die Abwicklung des äußeren Dienstes (der Innere kommt nicht in Frage) viel mehr Schneid brächte. Man stelle sich nur die Wirkung vor, wenn nach gewissen gemeinsamen Uebungen im Bahnhof Zürich, das Kommando „en voiture" (oder Pfeifensignal) ertönte, und in kürzester Frist alles eingepfercht oder umgekehrt ausgeladen wäre. Die Billette wären am Hut zu tragen. Oder am Paketpostschalter alles ausgerichtet in Achtungstellung seine Pakete zu schultern hätte, im Telephonverkehr mit einer richtigen Meldung (Stil Grenzdienst) angefahren werden könnte! Wir gingen mit dieser Einrichtung zweifellos einem Idealzustande entgegen.

*

— Die Markausfuhr aus Deutschland ist wieder freigegeben. — Gestützt auf diese Mitteilung sollen viele große und kleinere 4räderige Wagen (schweizerischer Herkunft) an der Grenze bereitstehen, um das von Schweizern in Deutschland mit riesigen Nullen angelegte Kapital (Papiermark) wieder in die Schweiz einzuführen. Es wird infolgedessen auf dem Papiermarkt die Nachfrage klein, die Auffuhr stark, das Sinken der Preise unabänderlich sein.

*

— Vor 1926 soll im Zonenkonflikt kaum ein Entscheid zu gewärtigen sein. Man hofft, daß bis dann noch verschiedene Liter der Rhone durch die Zone abgelaufen seien und die Schweiz den vertraulichen Bericht des Schiedsgerichtes erhalten habe, wodurch Genf der Schweiz endgültig zugesprochen wird. Man wird dann sofort versuchen, das Schweizervolk für das Unerwartete zu begeistern.

Linden

*

Gerechtigkeit

Ein Bauer wurde zu einer Buße von 10 Fr. verurteilt, weil er Sonntags seine Sense gedengelt hatte. Seine darob aufgebrachte Frau sagte zum Landjäger: „Klopft mein Mann am Sonntag die Sense, so wird ihm eine Buße auferlegt; kehrt er aber abends berauscht heim und klopft sein Weib, so kräht kein Hahn darnach!"

Mimose